Farbe und Schwarzweiß

Sehschule – Arbeitsheft

Fotografieren beginnt nicht mit dem Auslösen
– sondern mit dem Sehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Farbe sehen
2. Farbwirkung
3. Farben in Beziehung
4. Farbkontraste
5. Farbe und Bildgestaltung
6. Farbe und Reduktion
7. Schwarzweiß sehen
8. Von Farbe zu Helligkeit
9. Farbe oder Schwarzweiß?
10. Übungen – Farbe und Schwarzweiß sehen und fotografieren
11. Bildbesprechung
12. Zum Abschluss

Dieses Heft begleitet die praktische Arbeit mit dem Thema Farbe und Schwarzweiß. Es ist kein Lehrbuch und möchte keine vollständige Theorie der Farben oder ihrer Wirkung liefern.

Es soll den Blick verändern, zum eigenen Sehen anregen und daraus fotografische Entscheidungen entstehen lassen.

Farbe und Schwarzweiß sind zwei unterschiedliche Möglichkeiten, ein Motiv fotografisch darzustellen. Keine von beiden ist grundsätzlich überlegen. Entscheidend ist, welche Wirkung wir erreichen möchten und welche Darstellungsweise unsere Bildidee unterstützt.

Die Bildbeispiele in diesem Heft zeigen unterschiedliche Möglichkeiten, mit Farbe und Schwarzweiß umzugehen. Sie sollen nicht als feste Regeln verstanden werden, sondern dazu anregen, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen und fotografische Entscheidungen bewusst zu treffen.

1. Farbe sehen

Wie Farben unsere Wahrnehmung beeinflussen

Farbe begegnet uns überall. Wir sehen sie in der Natur, in Gebäuden, auf Gegenständen und in unserer alltäglichen Umgebung.

Häufig nehmen wir Farben zunächst selbstverständlich wahr. Wir erkennen einen roten Gegenstand, eine blaue Fläche oder das Grün eines Baumes, ohne uns näher mit ihrer Wirkung zu beschäftigen.

Für die Fotografie lohnt es sich jedoch, genauer hinzusehen.

Denn Farben sind nicht einfach nur Eigenschaften eines Gegenstands.
Sie beeinflussen auch, wie wir eine Situation wahrnehmen und welche Bereiche unserer Aufmerksamkeit besonders auffallen.

Eine kräftige Farbe kann sich deutlich von ihrer Umgebung abheben.
Eine zurückhaltende Farbgebung kann dagegen ruhig und unauffällig wirken.

Auch die Anzahl der Farben spielt eine Rolle. Eine Umgebung mit vielen unterschiedlichen Farben kann lebendig und unruhig erscheinen.
Wenige aufeinander abgestimmte Farben können dagegen eine klare und geschlossene Wirkung erzeugen.

Dabei müssen wir nicht immer nach außergewöhnlichen Farben suchen.

Oft reicht es, eine alltägliche Situation genauer zu betrachten.

Welche Farben fallen mir zuerst auf?

Welche Farben treten in den Hintergrund?

Gibt es einzelne Farbbereiche, die besonders hervorstechen?

Und was verändert sich, wenn ich nicht mehr nur den Gegenstand, sondern seine Farbe betrachte?

Beim Fotografieren beginnt die bewusste Arbeit mit Farbe damit, sie nicht nur zu erkennen, sondern ihre Bedeutung für das Bild wahrzunehmen.



2. Farbwirkung

Wie Farben die Stimmung eines Bildes beeinflussen

Farben können die Wirkung eines Bildes wesentlich verändern.

Warme Farben wie Rot, Orange oder Gelb können lebendig, auffällig oder nah wirken. Kühle Farben wie Blau oder bestimmte Grüntöne können dagegen ruhig, zurückhaltend oder distanziert erscheinen.

Solche Zuordnungen sind jedoch keine festen Regeln.

Eine Farbe wirkt nicht unabhängig von ihrer Umgebung. Auch Helligkeit, Sättigung, Flächengröße und das Zusammenspiel mit anderen Farben beeinflussen den Eindruck.

Ein kräftiges Rot kann Aufmerksamkeit auf sich ziehen. In einer großen roten Fläche kann dieselbe Farbe jedoch eine ganz andere Wirkung entfalten als in einem kleinen Detail.

Auch die Umgebung verändert die Wahrnehmung. Eine Farbe kann neben einer anderen besonders kräftig erscheinen, während sie in einem anderen Zusammenhang kaum auffällt.

Beim Fotografieren können wir uns deshalb fragen:

Welche Stimmung entsteht durch die vorhandenen Farben?

Wirkt die Farbgebung ruhig oder lebendig?

Welche Farbe zieht die Aufmerksamkeit auf sich?

Wie verändert sich die Wirkung, wenn eine Farbe besonders viel Raum einnimmt?

Es geht nicht darum, Farben bestimmte Bedeutungen zuzuweisen. Vielmehr können wir lernen, ihre Wirkung im jeweiligen Bildzusammenhang bewusster wahrzunehmen.



3. Farben in Beziehung

Wie die Anordnung von Farben ein Bild prägt

Eine Farbe steht in einem Bild selten völlig für sich allein. Meist befindet sie sich in Beziehung zu anderen Farben.

Dabei kommt es nicht nur darauf an, welche Farben vorhanden sind. Entscheidend ist auch, wo sie sich im Bild befinden, wie viel Fläche sie einnehmen und wie sie verteilt sind.

Eine einzelne kräftige Farbe kann innerhalb einer überwiegend zurückhaltenden Umgebung besonders auffällig werden. Mehrere ähnlich starke Farben können dagegen miteinander konkurrieren und die Aufmerksamkeit auf unterschiedliche Bereiche verteilen.

Auch die räumliche Anordnung spielt eine Rolle.

Zwei Farben können unmittelbar nebeneinanderliegen und dadurch eine gemeinsame Fläche bilden. Befinden sie sich an unterschiedlichen Stellen im Bild, können sie eine Verbindung zwischen diesen Bereichen herstellen.

Manchmal taucht eine Farbe an mehreren Stellen auf. Dadurch können einzelne Bildbereiche miteinander verbunden werden, obwohl sie räumlich voneinander getrennt sind.

Andere Farbflächen stehen isoliert im Bild und ziehen gerade dadurch die Aufmerksamkeit auf sich.

Beim Fotografieren können wir deshalb genauer untersuchen:

Wo befinden sich die einzelnen Farben?

Welche Farben nehmen besonders viel Fläche ein?

Welche Farben treten nur als kleine Bereiche auf?

Gibt es wiederkehrende Farben, die unterschiedliche Bildbereiche verbinden?

Und wie verändert sich die Bildwirkung, wenn sich die Verteilung der Farben verändert?

Die Anordnung der Farben kann einem Bild eine klare Ordnung geben.
Sie kann aber auch bewusst unterschiedliche Bereiche voneinander trennen.



4. Farbkontraste

Wenn Farben Gegensätze bilden

Farbkontraste entstehen, wenn unterschiedliche Farben aufeinandertreffen und sich voneinander abheben.

Ein besonders deutlicher Gegensatz entsteht beispielsweise zwischen Komplementärfarben. Dazu gehören Rot und Grün, Blau und Orange sowie Gelb und Violett.

Solche Farbbeziehungen können eine starke Spannung erzeugen. Die Farben treten deutlicher hervor und beeinflussen, wie wir das Bild wahrnehmen.

Es gibt aber auch andere Arten von Farbkontrasten.

Warme und kühle Farben können sich gegenüberstehen. Unterschiede in der Helligkeit können einzelne Bildbereiche voneinander trennen. Auch kräftige und zurückhaltende Farben können miteinander konkurrieren oder sich ergänzen.

Dabei muss ein Farbkontrast nicht immer besonders auffällig sein.

Ein starker Gegensatz kann die Aufmerksamkeit unmittelbar auf sich ziehen. Ein zurückhaltender Kontrast kann dagegen eine ruhigere Wirkung erzeugen. Auch geringe Unterschiede zwischen ähnlichen Farben können eine interessante Spannung entstehen lassen.

Entscheidend ist nicht allein, welche Farben aufeinandertreffen, sondern wie deutlich sie sich voneinander unterscheiden.

Beim Fotografieren lohnt es sich deshalb, genauer hinzusehen:

Welche Farben heben sich deutlich voneinander ab?

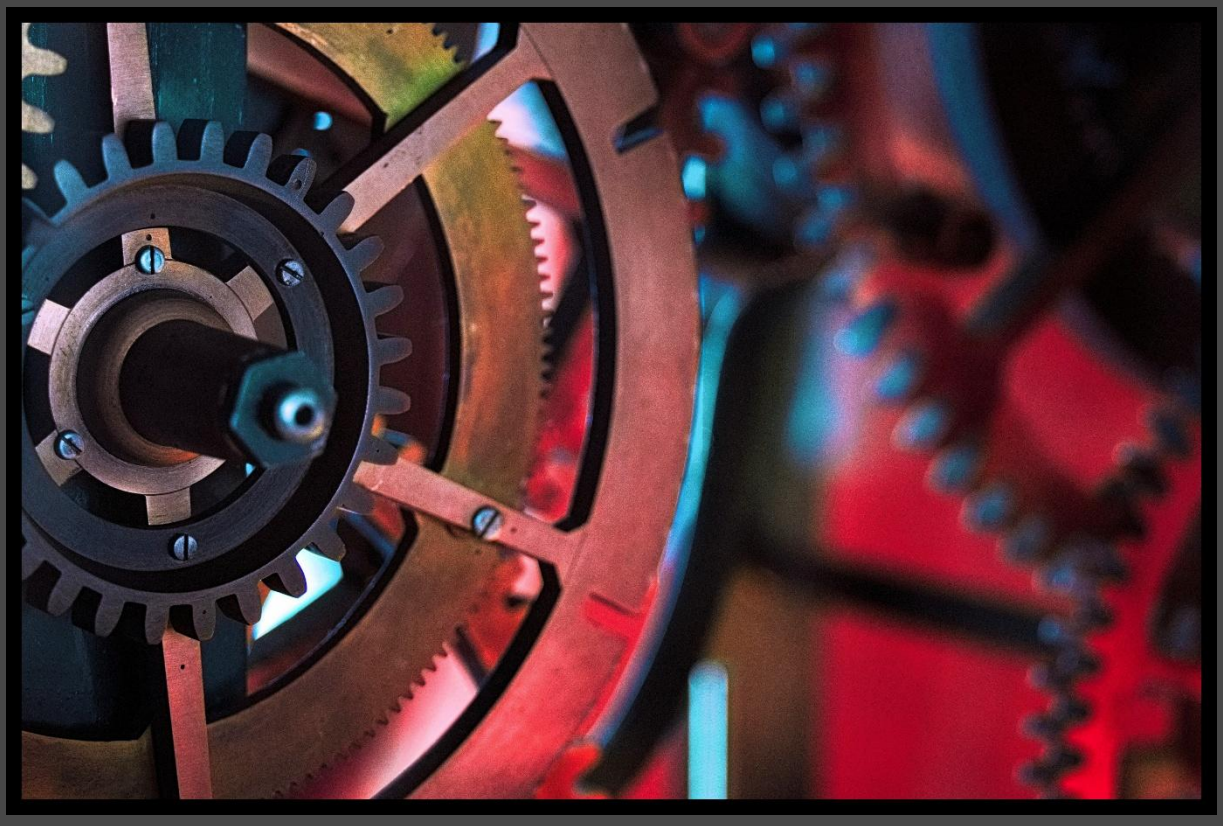
Wo entstehen starke Gegensätze?

Welche Unterschiede sind eher zurückhaltend?

Welche Farbe wirkt besonders kräftig?

Und wie verändert sich das Bild, wenn ein Farbkontrast stärker oder schwächer wird?

Farbkontraste können ein Bild ordnen, Spannung erzeugen oder die Aufmerksamkeit gezielt lenken.



5. Farbe und Bildgestaltung

Wie Farben den Blick durch das Bild führen

Farben können nicht nur die Stimmung eines Bildes beeinflussen. Sie können auch seine Gestaltung bestimmen.

Eine auffällige Farbe zieht häufig zuerst unsere Aufmerksamkeit auf sich. Dadurch kann sie zum Ausgangspunkt für unseren Blick durch das Bild werden.

Mehrere Farbbereiche können miteinander verbunden sein und eine visuelle Ordnung erzeugen. Sie können aber auch gegeneinander arbeiten und das Bild unruhiger erscheinen lassen.

Dabei spielt ihre Position eine wichtige Rolle.

Eine kleine Farbfläche am Bildrand kann genauso wichtig sein wie eine große Fläche in der Mitte. Entscheidend ist, wie sie sich zu den anderen Elementen verhält.

Auch die Wiederholung von Farben kann eine Verbindung zwischen unterschiedlichen Bildbereichen herstellen.

Eine Farbe, die an mehreren Stellen auftaucht, kann den Blick durch das Bild führen und einzelne Bereiche miteinander verbinden.

Beim Fotografieren können wir deshalb bewusst darauf achten:

Wo befindet sich die auffälligste Farbe?

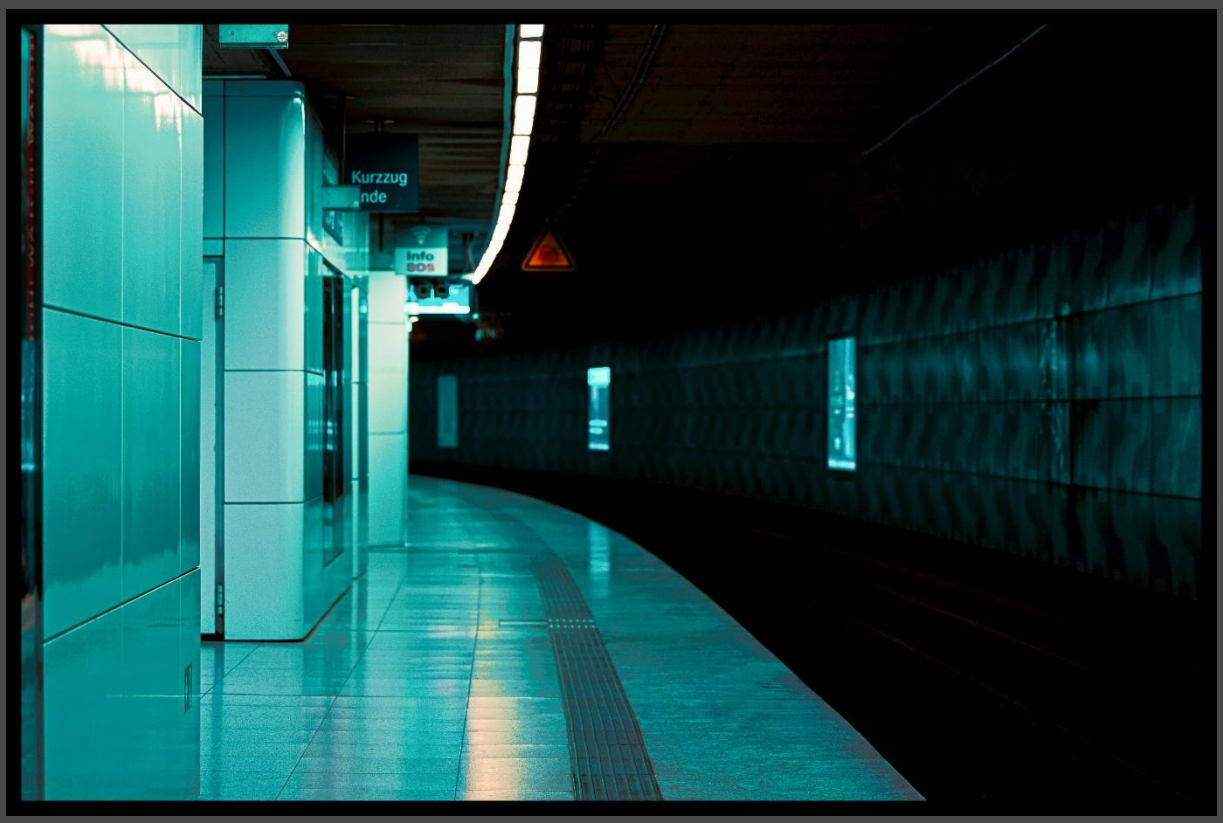
Wohin führt sie meinen Blick?

Welche Farben verbinden unterschiedliche Bildbereiche?

Entsteht eine klare Ordnung oder konkurrieren die Farben miteinander?

Und was verändert sich, wenn ich den Bildausschnitt verändere?

Farbe kann ein Motiv hervorheben, den Bildaufbau unterstützen oder selbst zum eigentlichen Gestaltungselement werden.



6. Farbe und Reduktion

Wenn wenige Farben eine stärkere Wirkung erzeugen

Nicht jedes Bild braucht viele unterschiedliche Farben.

Manchmal entsteht eine besonders klare Wirkung gerade dadurch, dass wir die Farbgestaltung reduzieren.

Eine einzelne dominante Farbe kann einem Bild eine deutliche Richtung geben. Zwei oder drei aufeinander abgestimmte Farben können eine ruhige und geschlossene Bildwirkung erzeugen.

Auch eine weitgehend einheitliche Farbgebung kann interessant sein, wenn einzelne Abweichungen oder kleine Farbflächen sichtbar werden.

Reduktion bedeutet dabei nicht, dass möglichst wenig Farbe vorhanden sein muss. Entscheidend ist, welche Farben für das Bild wichtig sind und welche eher ablenken.

Beim Fotografieren können wir versuchen, störende Farbbereiche aus dem Ausschnitt zu entfernen oder bewusst nach Situationen zu suchen, in denen wenige Farben miteinander wirken.

Welche Farben sind für das Bild wirklich wichtig?

Kann ich einzelne Farben weglassen?

Welche Farbe soll im Mittelpunkt stehen?

Was geschieht, wenn die Farbvielfalt reduziert wird?

Und wann wird gerade die Einfachheit der Farbgestaltung interessant?

Manchmal wird ein Bild nicht durch zusätzliche Elemente stärker, sondern durch das, was wir bewusst weglassen.



7. Schwarzweiß sehen

Was geschieht, wenn Farbe verschwindet?

Schwarzweißfotografie verändert die Wahrnehmung eines Motivs.

Wenn Farbe wegfällt, treten andere Eigenschaften stärker hervor. Helligkeit, Dunkelheit, Kontrast, Formen, Linien und Strukturen bestimmen nun die Wirkung des Bildes.

Ein Gegenstand, der sich in Farbe deutlich von seiner Umgebung unterscheidet, kann in Schwarzweiß plötzlich weniger auffällig sein.

Umgekehrt können Strukturen und Helligkeitsunterschiede sichtbar werden, die zuvor weniger Aufmerksamkeit erhalten haben.

Schwarzweiß bedeutet deshalb nicht einfach, einer Farbaufnahme die Farbe zu entziehen.

Es verändert die Art, wie wir ein Bild gestalten und betrachten.

Besonders wichtig werden dabei die Beziehungen zwischen hellen und dunklen Bereichen.

Eine helle Fläche kann sich deutlich von einem dunklen Hintergrund abheben. Schatten können Formen verändern oder einzelne Bildbereiche miteinander verbinden.

Auch die Struktur eines Materials kann stärker hervortreten, wenn die Farbe nicht mehr von ihr ablenkt.

Beim Fotografieren lohnt es sich deshalb, eine Situation bereits vor der Aufnahme auch in Schwarzweiß zu betrachten.

Welche Helligkeitsunterschiede sind vorhanden?

Wo entstehen starke Kontraste?

Welche Formen und Strukturen treten hervor?

Was verliert an Bedeutung, wenn die Farbe verschwindet?

Und was wird dadurch erst sichtbar?

Schwarzweiß eröffnet eine andere Möglichkeit, die Wirklichkeit fotografisch zu ordnen.



8. Von Farbe zu Helligkeit

Wie Farben in Schwarzweiß zu unterschiedlichen Grauwerten werden

Wenn wir ein Farbfoto in Schwarzweiß umwandeln, verschwinden die Farbinformationen. An ihre Stelle treten unterschiedliche Grautöne.

Dabei wird eine wichtige Eigenschaft sichtbar: Farben besitzen nicht nur einen Farbton, sondern auch eine bestimmte Helligkeit.

Zwei unterschiedliche Farben können in ihrer Helligkeit sehr ähnlich sein. Werden sie in Schwarzweiß dargestellt, können sie deshalb nahezu denselben Grauwert annehmen.

Ein deutlicher Farbunterschied muss also nicht automatisch zu einem deutlichen Helligkeitsunterschied führen.

Das kann die Wirkung eines Bildes stark verändern.

Ein roter und ein grüner Bereich können sich in Farbe deutlich voneinander abheben. In Schwarzweiß können sie jedoch ähnlich hell erscheinen und dadurch miteinander verschmelzen.

Umgekehrt können Helligkeitsunterschiede in einer Schwarzweißaufnahme stärker hervortreten als die ursprünglichen Farbunterschiede.

Auch die Umwandlung selbst spielt eine Rolle. Je nach Einstellung können bestimmte Farben heller oder dunkler wiedergegeben werden.

Beim Fotografieren und Bearbeiten lohnt es sich deshalb, nicht nur auf die Farbe zu achten, sondern auch auf die Helligkeit der einzelnen Bereiche.

Welche Farben besitzen eine ähnliche Helligkeit?

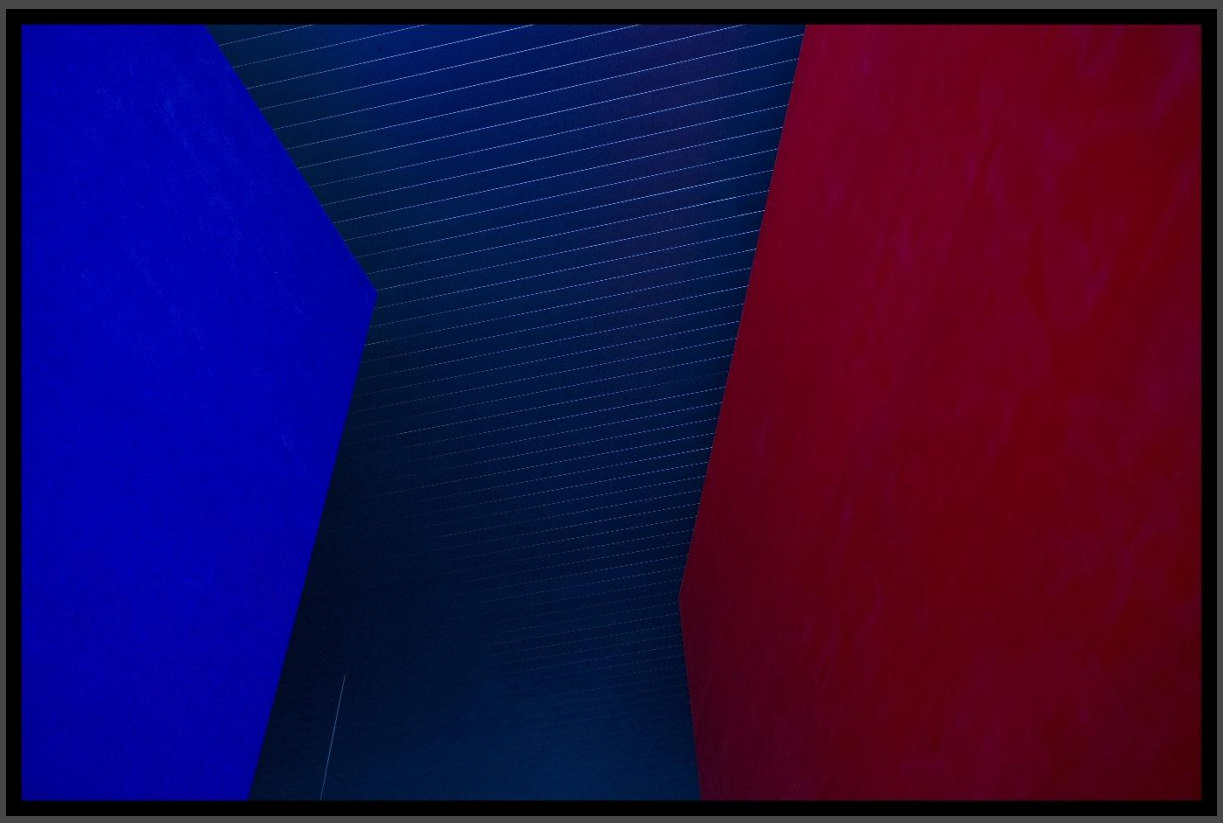
Wo entstehen deutliche Unterschiede?

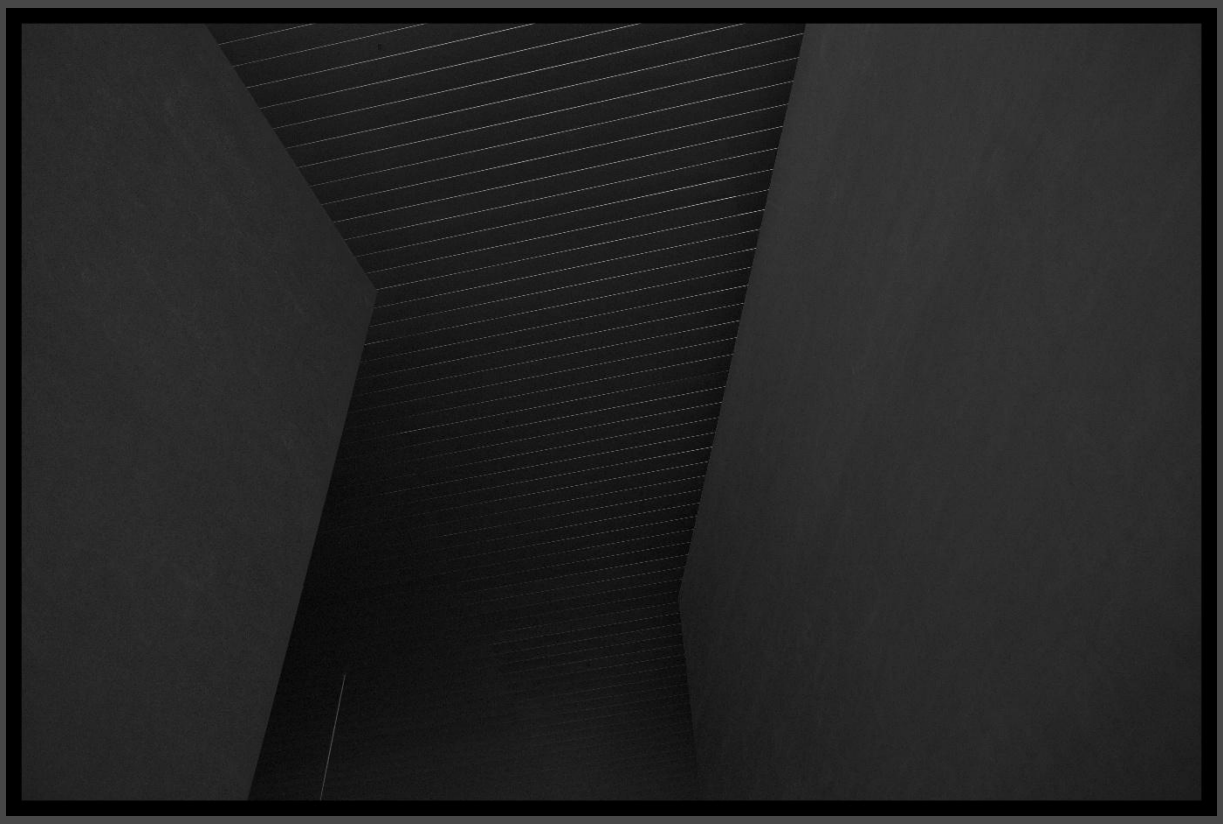
Welche Bereiche verschmelzen in Schwarzweiß?

Welche Formen und Strukturen werden dadurch sichtbarer?

Und wie verändert sich die Wirkung des Bildes, wenn einzelne Grautöne heller oder dunkler dargestellt werden?

Wer Farbe und Helligkeit getrennt wahrnehmen lernt, kann bewusster entscheiden, ob ein Motiv in Farbe oder Schwarzweiß besser funktioniert





9. Farbe oder Schwarzweiß?

Wie wir die passende Darstellungsweise finden

Nicht jedes Motiv eignet sich gleichermaßen für Farbe und Schwarzweiß.

Manche Bilder leben von ihrer Farbigkeit. Andere gewinnen durch den Verzicht auf Farbe an Klarheit.

Entscheidend ist dabei nicht, welche Darstellungsweise grundsätzlich besser ist. Entscheidend ist, welche Eigenschaften eines Motivs wir sichtbar machen möchten.

Wenn Farben eine wichtige Rolle für die Bildgestaltung spielen, kann es sinnvoll sein, sie bewusst einzusetzen.

Wenn dagegen Formen, Linien, Helligkeitsunterschiede oder Strukturen im Mittelpunkt stehen, kann Schwarzweiß eine passende Möglichkeit sein.

Manchmal verändert sich die Wirkung eines Motivs so stark, dass zwei unterschiedliche Bilder entstehen, obwohl die Ausgangssituation dieselbe bleibt.

Deshalb lohnt es sich, eine Situation nicht vorschnell festzulegen.

Wie wirkt das Motiv in Farbe?

Welche Rolle spielen die vorhandenen Farben?

Was verändert sich in Schwarzweiß?

Welche Eigenschaften treten stärker hervor?

Welche Darstellungsweise unterstützt meine Bildidee?

Und welche Entscheidung erscheint mir für dieses Bild überzeugender?

Es gibt keine allgemeingültige Antwort.

Die Entscheidung für Farbe oder Schwarzweiß ist Teil der fotografischen Gestaltung. Sie sollte nicht aus Gewohnheit getroffen werden, sondern aus der bewussten Auseinandersetzung mit dem Motiv.





10. Übungen – Farbe und Schwarzweiß sehen und fotografieren

Vom bewussten Wahrnehmen zur fotografischen Gestaltung

Die fünf Übungen führen Schritt für Schritt von der bewussten Wahrnehmung einzelner Farben bis zur Entscheidung zwischen Farbe und Schwarzweiß.

Es geht nicht darum, möglichst viele gute Bilder zu produzieren. Entscheidend ist, dass du bemerkst, wie Farben und Helligkeiten die Wirkung eines Bildes verändern.

Übung 1 – Farben entdecken

Suche dir einen Ort, an dem mehrere unterschiedliche Farben vorkommen.

Betrachte die Situation zunächst, ohne zu fotografieren.

Welche Farben fallen dir zuerst auf?

Welche Farben sind eher zurückhaltend?

Gibt es eine Farbe, die besonders hervorsticht?

Fotografiere anschließend eine Situation, in der eine bestimmte Farbe für dich besonders wichtig ist.

Verändere danach den Ausschnitt und fotografiere erneut.

Vergleiche die Bilder.

Welche Farbe bestimmt die Wirkung?

Was verändert sich durch den anderen Ausschnitt?

Ziel: Farben im Alltag bewusst wahrnehmen und ihre Bedeutung für die Bildwirkung erkennen.

Übung 2 – Farben in Beziehung

Suche eine Situation, in der mindestens zwei unterschiedliche Farben aufeinandertreffen.

Betrachte zunächst, wie diese Farben zueinanderstehen.

Ähneln sie sich oder bilden sie einen deutlichen Gegensatz?

Fotografiere die Situation so, dass die Beziehung zwischen den Farben sichtbar wird.

Verändere anschließend deinen Standpunkt oder den Bildausschnitt.

Versuche, die Farbflächen anders zueinander anzuordnen.

Vergleiche die Bilder.

Welche Farbe dominiert?

Wo entsteht ein Kontrast?

Welche Anordnung wirkt ruhiger oder spannungsvoller?

Ziel: Das Zusammenspiel verschiedener Farben bewusst wahrnehmen und fotografisch gestalten.

Übung 3 – Farbe als Gestaltungsmittel

Suche ein Motiv, bei dem eine bestimmte Farbe besonders auffällt.

Versuche, diese Farbe bewusst in den Mittelpunkt deiner Aufnahme zu stellen.

Achte darauf, welche anderen Farben sich in der Umgebung befinden.

Fotografiere zunächst mit einem größeren Ausschnitt.

Wähle anschließend einen engeren Ausschnitt, in dem die dominante Farbe stärker hervortritt.

Vergleiche die Bilder.

Wohin fällt der Blick zuerst?

Welche Farben unterstützen die Wirkung?

Welche Bereiche lenken ab?

Ziel: Farben gezielt einsetzen, um Aufmerksamkeit zu lenken und die Bildgestaltung zu beeinflussen.

Übung 4 – Ein Motiv in Farbe und Schwarzweiß

Suche eine Situation, die sowohl durch ihre Farben als auch durch ihre Formen, Linien oder Strukturen interessant ist.

Fotografiere das Motiv.

Betrachte anschließend dieselbe Aufnahme in Schwarzweiß.

Vergleiche beide Darstellungsweisen.

Was verändert sich?

Welche Eigenschaften treten in Farbe stärker hervor?

Welche werden in Schwarzweiß deutlicher?

Verschmelzen einzelne Bereiche in ähnlichen Grautönen?

Welche Version wirkt für dich überzeugender?

Ziel: Die unterschiedliche Wirkung von Farbe und Schwarzweiß an einem Motiv erfahren und vergleichen.

Übung 5 – Bewusst entscheiden

Suche eine Situation, bei der du dir vorstellen kannst, dass sie sowohl in Farbe als auch in Schwarzweiß interessant wirken könnte.

Betrachte das Motiv zunächst genauer.

Welche Eigenschaften fallen dir auf?

Spielen die Farben eine wichtige Rolle?

Oder sind es eher Formen, Linien, Helligkeiten und Strukturen?

Entscheide dich anschließend für eine Darstellungsweise und fotografiere das Motiv bewusst in Farbe oder Schwarzweiß.

Versuche danach, eine zweite Aufnahme mit einer anderen Bildidee zu gestalten. Verändere dafür deinen Standpunkt, den Ausschnitt oder die Gewichtung einzelner Bildelemente.

Vergleiche beide Bilder.

Welche Wirkung entsteht?

Was steht jeweils im Mittelpunkt?

Welche Darstellungsweise unterstützt deine Bildidee besser?

Ziel: Die Entscheidung für Farbe oder Schwarzweiß bewusst in die fotografische Gestaltung einbeziehen.

Aufgabe

Wähle nach den fünf Übungen ein Bild aus, bei dem die Entscheidung für Farbe oder Schwarzweiß für dich besonders interessant war.

Dieses Bild nehmen wir anschließend mit in die Bildbesprechung. Wenn du möchtest, kannst du zusätzlich eine zweite Darstellungsweise desselben Motivs mitbringen.

Dabei geht es nicht darum, ob das Bild „richtig“ oder „falsch“ ist.

Wir schauen gemeinsam:

Was sehen wir zuerst?

Welche Rolle spielen die Farben?

Wie sind die Farben im Bild verteilt?

Welche Helligkeitsunterschiede fallen auf?

Was verändert sich in der Schwarzweißdarstellung?

Welche Eigenschaften des Motivs treten besonders hervor?

Und welche fotografische Entscheidung bestimmt die Wirkung des Bildes?

11. Bildbesprechung

Farbe und Schwarzweiß beschreiben, bevor wir sie bewerten

Die Bildbesprechung bildet den Abschluss der praktischen Arbeit mit dem Thema Farbe und Schwarzweiß.

Zunächst versuchen wir gemeinsam zu beschreiben, was tatsächlich zu sehen ist.

Dabei geht es noch nicht darum, ob das Bild gelungen ist oder uns gefällt.

Welche Farben erkennen wir?

Welche Bereiche sind besonders farbig?

Gibt es dominante oder zurückhaltende Farben?

Wie sind die einzelnen Farben im Bild verteilt?

Im nächsten Schritt betrachten wir die Wirkung der Farben.

Welche Farbe zieht unseren Blick zuerst an?

Welche Farben stehen miteinander in Beziehung?

Entstehen deutliche Kontraste?

Wirkt die Farbgestaltung ruhig, lebendig oder unruhig?

Anschließend betrachten wir die Helligkeitsverhältnisse.

Welche Bereiche sind besonders hell oder dunkel?

Wo entstehen deutliche Kontraste?

Welche Formen und Strukturen werden dadurch sichtbar?

Danach vergleichen wir die Farbaufnahme mit ihrer Schwarzweißdarstellung.

Was verändert sich durch den Wegfall der Farbe?

Welche Bereiche treten stärker hervor?

Welche Farbunterschiede verschwinden?

Gibt es Bereiche, die in ähnlichen Grautönen miteinander verschmelzen?

Erst jetzt betrachten wir die Wirkung des Bildes als Ganzes.

Welche Darstellungsweise unterstützt die Bildidee besser?

Was funktioniert besonders gut?

Welche Bereiche könnten verändert oder weggelassen werden?

Würde eine andere Farbgestaltung oder eine andere Schwarzweißumsetzung die Wirkung verstärken?

Die Bildbesprechung soll dabei nicht nur zeigen, ob ein Bild gelungen ist. Sie soll helfen, Farben und Helligkeiten bewusster wahrzunehmen, fotografische Entscheidungen zu verstehen und den eigenen Blick weiterzuentwickeln.

12. Zum Abschluss

Ein bewusster Umgang mit Farbe und Schwarzweiß

Farbe und Schwarzweiß eröffnen unterschiedliche Möglichkeiten, die Welt fotografisch darzustellen.

Farben können Aufmerksamkeit lenken, Stimmungen erzeugen und Beziehungen zwischen einzelnen Bildbereichen herstellen.

Schwarzweiß verändert diese Wahrnehmung. Helligkeiten, Kontraste, Formen und Strukturen treten stärker in den Vordergrund.

Dabei ist keine Darstellungsweise grundsätzlich überlegen.

Entscheidend ist, was wir zeigen möchten und welche Wirkung wir mit unserem Bild erreichen wollen.

Wir können lernen, Farben nicht nur als Eigenschaften von Gegenständen wahrzunehmen, sondern als eigenständige Gestaltungselemente.

Wir können beobachten, wie sie miteinander wirken, wie sie den Blick lenken und welche Veränderungen entstehen, wenn wir sie weglassen.

Manchmal liegt die Stärke eines Bildes in seiner Farbigkeit. Manchmal entsteht sie erst durch die Reduktion auf Schwarzweiß.

Vielleicht ist eine der wichtigsten Erfahrungen dieses Kapitels, dass wir uns nicht schon vor dem Fotografieren auf eine bestimmte Darstellungsweise festlegen müssen.

Wir können genauer hinsehen, vergleichen und bewusst entscheiden.

Farbe und Schwarzweiß sind keine Gegensätze, zwischen denen wir uns grundsätzlich entscheiden müssen. Sie sind zwei Möglichkeiten, unsere Wahrnehmung in ein fotografisches Bild zu übersetzen.

Sehschule Hildesheim

Viktor Genschel